

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger



Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 8—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Kur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 235

Dienstag, den 7. Oktober 1941

93. Jahrgang

Neue Schläge gegen die Bolschewisten

Kronstadt im Feuer schwerer deutscher Artillerie

Seit Tagen liegt der sowjetische Kriegshafen Kronstadt im Feuer der schweren deutschen Artillerie, deren Granaten in fast ununterbrochener Folge die Anlagen dieses sowjetischen Kriegshafens zerschlagen. Kronstadt ist wegen seiner außerordentlich günstigen militärischen Lage der wichtigste Stützpunkt der sowjetischen Ostflotte. Hier befinden sich außerdem die Verwaltungsgebäude der sowjetischen Admiralität. Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am 6. Oktober meldet, versuchten die Sowjets von Kronstadt aus mit ihrer Artillerie in den Landkampf vor Leningrad einzugreifen. Dieser Versuch wurde vereitelt.

78 Transport- und Materialzüge vernichtet

Im Verlaufe der umfangreichen Operationen an der Ostfront leistete auch am 5. Oktober die deutsche Luftwaffe einen wesentlichen Beitrag zu den weiteren Erfolgen. An allen Teilen der Front wurden den Sowjets durch Bomben und Tiefangriffe schwere Verluste an Menschen und Material beigebracht. Bei fortgesetzten Angriffen auf die Verbindungsstraßen und das Verkehrsnetz im rückwärtigen Gebiet der Bolschewisten wurden nicht nur Wege und Bahnlinien unterbrochen, sondern 78 Transport- und Materialzüge unbrauchbar gemacht. Allein 55 Züge wurden völlig zerstört. An vier wichtigen Bahnhöfen wurden schwere Bombentreffer erzielt, die erhebliche Störungen und

Behinderungen im Verkehrssystem der Sowjets eintraten. Von den Erfolgen bei der Belämpfung von Erdzielen zeugt die Vernichtung von 34 Sowjetgeschützen, 20 Panzerkampfwagen und 650 Fahrzeugen aller Art an einem Tag. Außerdem wurden Bunker, Feldstellungen und Truppenansammlungen in rollenden Einheiten unter Beschuß genommen.

Zwei Transporter getroffen

Die deutsche Luftwaffe operierte am 5. Oktober im Nordteil der Ostfront mit guten Erfolgen. Im finnischen Meerbusen wurden zwei bolschewistische Transportschiffe von zusammen 3000 BRT. durch Bomben getroffen und schwer beschädigt. Außerdem wurde durch Zerstörung einer Brücke eine Murman-Bahn und durch Bombentreffer auf den Schienenstrang eine andere wichtige Eisenbahnlinie an der Eismeerfront mehrfach unterbrochen.

Hafenanlagen, Eisenbahnziele und Flugplätze zerstört

Neben einem erneuten Angriff auf Leningrad, wobei Brände im gesamten Stadtgebiet entstanden, flogen deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 6. Oktober zahlreiche Einflüge gegen Hafenanlagen, Eisenbahnziele und Flugplätze an verschiedenen Teilen der Ostfront. Es wurden überall Zerstörungen und Treffer in den Zielen beobachtet.

Drei Heere

(Von unserem militärischen Mitarbeiter)

Der Unterschied zwischen den im Augenblick dieses Krieges kämpfenden Heeren ist durch nichts deutlicher gekennzeichnet worden als durch die Erklärungen, die der Führer über Einsatz und Leistungen des deutschen Heeres und die Art der gegnerischen Armee gegeben hat. Ein planmäßiger Verlauf unserer Operationen, der sich auf die Faktoren der unbedingten Bereitschaft, der vorbildlichen Waffenbeherrschung und der sicheren Führung stützt, entwickelt sich in diesem Augenblick zu Angriffsbewegungen besonderer Art, die ihren Teil dazu beitragen werden, um die noch vorhandene Widerstandskraft des Gegners weiter zu schwächen.

Die hohen Worte der Anerkennung für Truppe und Führung in der Rede Adolf Hitlers waren begleitet von einer sehr charakteristischen Darstellung der physischen und psychischen Eigenart des Gegners. Die Bedeutung der bolschewistischen Macht im rein materiellen Sinne kommt in den verurteilten Gefangenen- und Belegzahlen zum Ausdruck. Was sind 2,5 Millionen Gefangene? Es ist das dreifache der Friedensstärke des deutschen Heeres von 1914. Was bedeuten 22.000 Geschütze? Die deutsche Armee zog 1914 mit dem 5. Teil dieser Artillerie-Stärke in den Krieg und stand ihn, vom laufenden Ersatz abgesehen, damit über vier Jahre an allen Fronten durch. Solche Vergleichsmöglichkeiten fehlen uns jedoch bei Panzern und Flugzeugen. Aber wenn wir die Zahl der vernichteten Feindmaschinen mit der gewöhnlichen nordeuropäischen Flugzeugproduktion vergleichen, so kommen wir zu der Feststellung, daß in drei Monaten die Gesamtproduktion der UdSSR ausgedehnt worden ist.

Aber wir haben noch etwas anderes in der Rede über den Gegner gehört. Er kämpft unter zwei auffälligen psychischen Motiven. Der Sowjetsoldat ist von einem förmlichen Blutausfluß erfüllt, der ihn auch den Wert des eigenen Lebens vergessen läßt. Gewiß ist das Leben in der Sowjetunion keine Kopie wert. Es kommt zu diesem Wegwerfen des eigenen Ichs, unter dem blutrünstigen Einfluß der Schlacht beim Gegner die Angst vor der Strafe durch die eigenen Kontrollorgane hinzu. Das Bild der gegnerischen Armee formt sich so zu einem Gebilde, dem nichts Vergleichbares an die Seite zu stellen ist. Und doch hat diese Haltung des Feindes und der Umbau des riesenhaften Landes in eine einzige Waffenfabrik nichts genützt. Ein verführtes und verdorbene Volk wird förmlich für die Union bolschewistisch-phantokratischer Kriegstreiber auf die Schlachtbank geführt.

Das Heer der Plutokraten dagegen steht seit dem Debakel von Dünkirchen auf der englischen Insel Gewehr bei Fuß. Wenn es zum Nutzen Englands eingesetzt wird, geht es auf Erntearbeit. Dieses Heer ist nach Churchills Neuierungen nicht mehr mit dem kleinen Expeditionskorps von 1939 zu vergleichen, es stellt immerhin schon eine Masse dar. Aber für diese Masse findet sich keine Verwendung. Es ist verständlich, wenn sich das britische Volk Gedanken über diese Arbeitslosen-Formationen in Uniform macht und auch scharfe Kritiken daran knüpft. — Drei Heere stehen sich also gegenüber, zutiefst voneinander unterschieden: Die deutsche Heer, das sich den Ruf der besten Armee der Welt wiedererobert und jede ihm gestellte Aufgabe löst. Die Sowjetarmee, verbissen kämpfend, aber ohne Begreifen für den höheren Sinn des Krieges, das für einen Sieg unerlässlich ist, die dritte Armee, die sich im Nichtstun gefällt.

Leningrads Lage hoffnungslos

Vorstädte schwer beschädigt. — Fabriken und Industriegebäude vollständig ausgebrannt.

Wie sich der Kampf um Leningrad von der Feindseite aus anseht, wird jetzt durch Aussagen von Sowjetsoldaten erhellt, die von den Finnen gefangenengenommen wurden. Danach sind die Vorstädte bereits schwer beschädigt. Viele Fabriken und Industriegebäude sind vollständig ausgebrannt. Eine Fabrik, in der über 30.000 Arbeiter mit der Herstellung von Tanks beschäftigt waren, wurde bis auf die Grundmauern zerstört. So wird das Leben in der Millionenstadt immer bedrückender. Der eiserne Ring der deutschen und finnischen Bundesgenossen wehrt jeden Ausfallversuch ab und ihre Artillerie bekämpft in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe die taktischen und wehrwirtschaftlichen Stellen. Dazu kommen noch die Verpflegungsvorgänge, die bereits dazu geführt haben, daß die Verteilungsrationen herabgesetzt wurden. Mag es kurz oder lange dauern, die Lage Leningrads ist auf alle Fälle hoffnungslos.

Sowjetangriffe blutig abgeschlagen

Im Nordabschnitt der Ostfront unternahmen die Bolschewisten am 5. Oktober erfolglose Angriffe auf die deutschen Stellungen. Die Angriffe, die mit Panzerunterstützung vorgetragen wurden, wurden sämtlich zurückgeschlagen. Die Bolschewisten hatten Verluste an Menschen, und verloren außer-

dem mehrere Panzerkampfwagen, darunter auch 52-Tonnen-Panzer. Vor dem Kampfabschnitt einer deutschen Division blieben 200 Sowjetsoldaten tot auf dem Kampffeld liegen.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront brachten deutsche Infanteristen ein Sowjetflugzeug lediglich durch gut gezieltes Gewehrfeuer zum Abstürzen.

Im Südabschnitt vorgehende deutsche Heeresstruppen stießen überraschend auf einen sowjetischen Feldflugplatz. In schnellem Zugriff erbeuteten die deutschen Soldaten zwei umverehrte sowjetische Flugzeuge.

Zehnmaliger Tiefangriff gegen Sowjetpanzer

Zwei Flugzeuge eines deutschen Jagdgeschwaders, besetzt mit dem Commodore und einem Oberleutnant, schlugen am 2. Oktober in heldenhaftem Einsatz einen Vorstoß von Sowjetpanzern gegen eine Artillerieabteilung zurück. In zehnmaligem Tiefangriff vernichteten die beiden Jagdflieger vier feindliche Panzer und zwangen die restlichen zum Abbrechen. Der Angriff wurde in schärfstem feindlichem Abwehrfeuer durchgeführt, wobei eins der Flugzeuge zwei schwere Treffer erhielt. Trotz der schweren Beschädigungen blieb das Flugzeug am Feinde und landete nach der Niederschlagung des Panzerangriffes glatt auf seinem Feldflugplatz.

Kirchen klagen an in Rotterdam!

Britische Fliegerbomben gegen Gotteshäuser und Lazaretttschiffe

Von Kriegsbericht W. Lohmann

(Psk.) Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht meldete, sind in Rotterdam zwei Kirchen und ein Lazaretttschiff englischen Fliegerbomben zum Opfer gefallen.

Man spürt es gleich, wenn man ins Weichbild der großen holländischen Hafenstadt kommt, daß etwas Besonderes los ist. Hier und da sind Straßen von der Polizei abgesperrt, vor den Sperren stehen aufgeregte Menschen, die diesen erbärmlichen Ueberfall der britischen Flieger besprechen und dabei gar kein Blatt vor den Mund nehmen, denn hinter den Sperren, da liegen die Straßen voll von Trümmern und Glasplittern, Narren aus leeren Fensterhöhlen demolierte Hausfronten, reden Kirchen, in die Bomben einschlugen oder in deren unmittelbarer Nähe sie niedergingen, anlagend ihre angeschlagenen Türme und zerstörten Dächer und Mauern gegen den Himmel.

Wüst mitgenommen wurde auch die katholische Kirche „St. Ignatius“ und vor allem das daneben stehende Pfarrhaus. Vor dem völlig demolierten Pfarrhaus, aus dem die Wucht der Bomben alle Fenster und ganze Mauerstücke rief und auf die Straße schleuderte, stehen der Pfarre und dem Pfarrer, noch ganz verstört von dem schrecklichen Ereignis. Aufgeregt erzählen sie, daß sie von den Bomben völlig überrascht wurden. Man merkt es ihnen an, wie sie ergrimmt sind über die Tatsache, die sich gerade wieder Kirchen zum Ziele ihrer Angriffe machten.

Unweit dieser Kirchen liegen an dem Pier vertäut mehrere holländische Lazaretttschiffe; auf jedem Schiff

wehen sichtbar die weißen Flaggen mit dem roten Kreuz. Die britischen Flieger nahmen sie offenbar als Zielpunkt. Die Bomben trafen das an der Außenseite als letztes liegende Schiff, daß es absackte.

Wir fahren weiter zur Kirche „Märtyrer van Gorken“ jenseits der großen Maasbrücken. In unmittelbarer Nähe dieser Kirche verrichteten sie ebenfalls ihre Zerstörungswerk. In einer schräg gegenüberliegenden Gastwirtschaft kamen mehrere Zivilpersonen ums Leben. Zum Schluß besuchten wir noch die Kirche „Sankt Willibrod“. Hier wurde das Dach beschädigt, wurden die anliegenden Häuser durchweg schwer mitgenommen.

„Deutschland hat dauernd gesiegt“

In einem Ueberblick über die augenblickliche Lage stellt der Londoner Nachrichtendienst fest, daß Deutschland in den zwei Kriegsjahren auf dem Land keine einzige Niederlage erlitten, sondern dauernd gesiegt habe.

Im ganzen Verlauf des Krieges hat London trampfhaft das Gegenteil gelogen. Es ist überraschend, daß sich der Nachrichtendienst jetzt zu dem Geständnis über die deutschen Erfolge bequemt, um so mehr, als eben im Osten ein neuer Schlag der deutschen Waffen auf die feindliche Front herniederfaßt.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Berlin, 6. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Hans Schmidt, Kommandeur einer Infanterie-Division, Oberst von Neufville, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberstleutnant Friedrich-Wilhelm Müller, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Major Gerhardt, Abteilungs-Kommandeur in einem Panzer-Regiment, Oberleutnant Falters, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Leutnant Kreh, Spähtruppführer in einer Aufklärungsabteilung, Leutnant Störck, Zugführer in einem Schützen-Regiment, Oberfeldwebel Schönfeld, in einem Panzer-Regiment.

Einflieger und kampfreudiger Jagdflieger

DNB. Berlin, 6. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: Oberleutnant Carganico, Staffelführer in einem Jagdgeschwader. Oberleutnant Horst Carganico hat sich in über 300 Feindeinsätzen im Westen, am Kanal, in Norwegen und Finnland als besonders einflieger, kampfreudiger Jagdflieger bewährt und bisher 27 Feindflugzeuge abgeschossen.

